

Geeren 41/43, 28195 Bremen
T 0421 1626896
info@akhb.de, www.akhb.de

Die Architektenkammer Bremen auf den **Bremer Altbautagen**

Die Stimmung auf den Bremer Altbautagen (19. – 21.1.2024) war sehr gut: Persönliche Begegnungen und spontane Beratungsgespräche, das Kennenlernen und Ausprobieren von Materialien und Technik lockten wieder viele Interessierte an. Mit 14.825 Besucherinnen und Besuchern hat das Messeduo hanseBAU & Bremer Altbau-

tage erfolgreich die Bausaison eröffnet. Kerstin Renken, Bereichsleiterin für Publikumsreisen bei der M3B GmbH, zu der auch die MESSE BREMEN gehört, sagt: „Wir sind sehr zufrieden, dass wir in diesem Jahr so viele Interessierte für die Messe begeistern konnten. Das zeigt uns: Die Menschen haben Lust aufs Bauen, Sanieren und Gestalten“.

Am Stand der Architektenkammer Bremen berieten erfahrene Mitglieder aus den Bereichen Hochbau und Innenarchitektur interessierte Baufrauen und Bauherren. Wir danken den Mitgliedern, die die Architektenkammer Bremen am Stand vertreten haben: Jan Beider, Martin Franck, Katja Klausing, Cornelia Klügel-Voigt, Rainer Kriesche-Radtke, Ulrike Pophanken, Jan Steffen und Lutz Wichmann. □



Beratungsteam am Eröffnungstag mit Katja Klausing und Jan Beider

Bauherrenberatung durch Lutz Wichmann

Einladung zum **Parlamentarischen Abend**

Der Parlamentarische Abend der Architektenkammer Bremen und der Ingenieurkammer Bremen findet wieder im Vortragssaal der Kunsthalle Bremen statt. Der Titel lautet in diesem Jahr: „Einfach (mal) machen.“

Auf dem Podium bitten die beiden Kammerpräsidenten den Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte zu Dialog und Diskussion.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:
pa@akhb.de □

SECHSTER PARLAMENTARISCHER ABEND DER ARCHITEKTKAMMER BREMEN UND DER INGENIEURKAMMER BREMEN		a k architektenkammer der freien hansestadt bremen	
EINLADUNG		i k ingenieurkammer der freien hansestadt bremen	
NR. 06	EINFACH (MAL) MACHEN	DO. 14. MÄRZ 2024 KUNSTHALLE BREMEN/SÜDFOYER	
		BEGINN 19.00	ENDE 21.00

Jury kürt Gewinner des Architektenwettbewerbs „Neue Strandlust“

Die Strandlust ist für viele Menschen aus Vegesack ein traditioneller Identitätsort. Nach der Insolvenz des Gastronomiebetriebs im Jahr 2020 hat eine Machbarkeitsstudie gezeigt, dass für diesen zentralen und wichtigen Ort in Bremen-Nord ein Neuanfang notwendig ist. Im Dezember 2023 veröffentlichte die Jury das Ergebnis des städtebaulichen, hochbaulichen und freiraumplanerischen Einladungswettbewerbs. Mit zwei ersten Preisen wurden einstimmig die Arbeitsgemeinschaft Marazzi + Paul AG mit Moeri & Partner Landschaftsarchitekten (Zürich) sowie die Arbeitsgemeinschaft GWJ Architektur AG mit Treibhaus Land-

schaftsarchitektur (Bern) ausgezeichnet. Auf Grundlage ihrer Konzepte sollen die weiteren Planungen und Anpassungen umgesetzt werden.

Bremens Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Özlem Ünsal, freut sich über die Entscheidung: „Mit dem ausgelobten Wettbewerb soll die bauliche und freiraumplanerische Entwicklung des Geländes als Grundlage für den Bebauungsplan erarbeitet werden. Im Vorfeld wurden im Rahmen einer Einwohnerversammlung Meinungen zu den Besonderheiten der Strandlust sowie Wünsche an die ‚Neue Strandlust‘ zusammengetragen. Dieser Input floss gemeinsam mit den im Deputationsbeschluss zur

Aufstellung eines Bebauungsplanes formulierten Zielen in die Aufgabenstellung des anonymen Wettbewerbs ein. Diese Beteiligung der Menschen aus dem Quartier ist enorm wichtig und mir ein besonderes Anliegen.“

Der Wettbewerb war von dem Büro 2P Projektentwicklung GmbH, Bremen, ausgelobt worden. Das Verfahren betreute BPW Stadtplanung, Bremen. Der Wettbewerb startete im Juni mit zunächst elf Arbeitsgemeinschaften aus Architektinnen und Architekten sowie Freiraumplanerinnen und -planern.

Aus diesem Feld wählte die Jury vier Entwürfe für die vertiefende Entwurfsarbeit aus.



Grafik © GWJ Architektur AG mit Treibhaus Landschaftsarchitektur, Bern

1. Preis: Entwurf der Arbeitsgemeinschaft GWJ Architektur AG mit Treibhaus Landschaftsarchitektur, Bern.



Grafik © Marazzi + Paul AG mit Moeri & Partner Landschaftsarchitekten, Zürich

1. Preis: Entwurf der Arbeitsgemeinschaft Marazzi + Paul AG mit Moeri & Partner Landschaftsarchitekten, Zürich.

Hieraus gingen einstimmig die zwei Konzepte der Gewinner hervor. Beide sollen in einem nächsten Schritt vertieft bearbeitet und zu einer Entscheidung vorbereitet werden.

Für eine möglichst breite Transparenz und den Ortsbezug waren im Preisgericht auch Vegesacks Ortsamtsleiter Gunnar Sgolik und die Sprecherin des Beirats Vegesack, Heike Sprehe, sowie Landeskonservator Prof. Dr. Georg Skalecki vertreten. Die baupolitischen Sprecherinnen und Sprecher aller Fraktionen waren als Gäste eingeladen. Senatorin Ünsal unterstreicht: „Wir sind froh, dass es einen privaten Investor gibt, der sich diesem besonderen Ort annimmt. Zugleich ist es wichtig, einen konstruktiven Dialog mit allen Bürgerinnen und Bürgern zu garantieren.“

Mit dem ausgelobten Wettbewerb und der Entscheidung soll die bauliche und freiraumplanerische Entwicklung des Geländes präzisiert und als Grundlage für den Bebauungsplan erarbeitet werden. Der Übergang

zu den hochwertigen Freiflächen Weserstrandpromenade, dem Stadtgarten mit Bootshaus und Baumbestand und die Einbindung des baubestanden Biergartens waren ebenfalls Aufgaben des Wettbewerbs. Gewünscht ist ein À-la-carte-Restaurant mit ungefähr 100 Sitzplätzen sowie eine zusätzliche Veranstaltungsfläche für bis zu 400 Personen. Für die Außengastronomie sind ungefähr 200 Plätze vorzusehen. Ebenfalls soll es ein Bistro auf Ebene der Weserpromenade oder andere saisonal nutzbare Gastronomieeinheiten geben. Gleichzeitig soll der Hochwasserschutz berücksichtigt werden und der Garagenhof an der Rohrstraße wird von einer Hochbebauung ausgeschlossen.

Die eingereichten Entwürfe wurden von einer siebenköpfigen Jury bewertet:

- Max Zeitz und Jenny Brandt (2P Projektgesellschaft)
- Gunnar Sgolik (Ortsamtsleiter Vegesack)
- Prof. Dr. Iris Reuther (Senatsbaudirektorin der Freien Hansestadt Bremen)

- Ingrid Spengler (Spengler Wiescholek Architektur // Stadtplanung PartGmbH Hamburg)
- Martin Diekmann (lad+ Landschaftsarchitektur, Hannover)
- Michael Schröder (SAR Schroeder Architekten, Bremen)
Beratend und unterstützend tätig waren als stellvertretende Preisrichterinnen und Preisrichter außerdem:
- René Kotte (Leiter Stadtplanung, Bauordnung Bremen-Nord)
- Prof. Volker Droste (Droste Droste & Urban Architekten BDA, Oldenburg)
- Niels Blatt (Horeis + Blatt Partnerschaft mbB Garten- und Landschaftsarchitekten BDLA, Bremen)
- Prof. Dr. Christoph Grafe (Architekturhistoriker)
- Heike Sprehe (Beirat Vegesack)

*Die Senatorin für Bau,
Mobilität und Stadtentwicklung
Bremen*

Christian von Wissel

Überlegungen zur Baukultur

Ein Beitrag zum 20. Jubiläum des Bremer Zentrums für Baukultur

Was ist Baukultur und wozu ist sie gut? Diese Frage immer neu zu stellen, belebt die Diskussion um die übergeordneten, gesellschaftlichen Ziele baulich-räumlicher Eingriffe in Stadt und Land. Am b.zb verstehen wir Baukultur entsprechend als gesellschaftliche Verständigung über die Qualitäten der gestalteten Umwelt. Diese Qualitäten suchen wir unter Berücksichtigung architektonischer, sozialer und ökologischer Aspekte. Im Folgenden möchte ich Baukultur als gemeinschaftliche, brückenbauende und sozial-ökologisch verantwortungsvolle Praxis skizzieren.

Zu Beginn steht der Befund, dass Fachdiskurs und Öffentlichkeit bei der Beurteilung der aktuellen Aufgaben in der Wohnraumversorgung und Stadtentwicklung oftmals scheinbar keine gemeinsame Sprache finden. Während die einen „Immobilienentwicklung“ reden, reden die anderen „Brandschutz“ und wieder andere „Gestaltung“. Die meisten Bewohner:innen aber sprechen von Lebensmittelpunkt und Alltag, von physischen und gesellschaftlichen Barrieren, davon, was es heißt, die Miete nicht mehr zahlen zu können, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, jung zu sein oder alt zu werden.

Bei dieser Ausgangslage ist Baukultur die Sprache, die uns verbindet. Im Begriff der Kultur ist angelegt, dass es sich um eine kollektive Rede handelt; eine, die die gebaute Umwelt als Zusammenspiel von Menschen, Häusern, Ideen und Taten erkennt. Baukultur als Grundlage unserer Verständigung erlaubt es uns, über die Grenzen der jeweils eigenen Perspektive hinaus die Sichtweise der anderen verstehen zu lernen. Als Sprache braucht Baukultur aber ausreichend Zeit und Übung – sowie einen Raum, in dem sie gesprochen

werden und damit wachsen und wirken kann. Baukultur lebt von Beziehungen. Nur dann schafft sie Vertrauen. In der Architektur- und Bauschule Baukasten z. B. können Kinder und Jugendliche Baukultur lernen; und die vielfältigen Kooperationen des b.zbs u. a. mit dem Hafenumuseum Bremen, dem Mariann-Steegmann-Institut Kunst & Gender oder im Rahmen des Forschungsclusters „Gesunde Stadt Bremen“ schaffen neue Foren für Baukultursprechende.



Foto: Nikolai Wolff (Fotoeage)

Der Festakt zum 20. Jubiläum des b. zb fand am 29.11.2023 in der Bremischen Bürgerschaft statt.

Baukultur ist in ihrem Kern zudem eine Zukunftstechnik. Sie richtet den Blick nach vorn, ist dabei aber eingebettet in den Weg, den wir bislang beschritten haben. Sie beinhaltet folglich selbstverständlich auch die Pflege und kritische Reflexion unseres baulichen Erbes. Im Plan- und Foto-Archiv des b.zb bewahren wir deswegen Dokumente zur Architekturgeschichte Bremens, mit denen wir Verbindungen zwischen gestern, heute und morgen herstellen. So lässt sich am Beispiel der FOPA, der Feministischen Organisation von Planerinnen und Architek-

tinnen, das emanzipatorische Potential von Architektur und Stadtplanung zeigen. Diese Arbeit sichtbar zu machen, z. B. in der b.zb-Ausstellung „Architektur für Alle“, heißt, das baukulturelle Erbe der Stadt lebendig zu halten, um immer neu davon zu lernen.

In ihrer gesellschaftlichen Dimension wirft Baukultur den Blick auf die Frage, wie wir Teilhabe im Raum, Teilhabe an Architektur und Stadt, gestalten. Wer ist dazu eingeladen, an der Gestaltung der gebauten Umwelt mitzuwirken? Hier hat Bremen mehrere Champions der Baukultur zu bieten: Die „Erfindung“ des Quartiersmanagements 1991, oder die Gründung der ZwischenZeitZentrale ZZZ, die seit 2009 baukulturelle Grundlagenarbeit leistet, in dem sie leerstehende Immobilien und brachliegende Flächen an Stadtmacher:innen vermittelt und so den Weg zu einer koproduzierten Stadt aufzeigt. Auch Kultur vor Ort e.V., Quartier e.V., die Hans-Wendt-Stiftung... sie alle wecken und pflegen das Interesse und das Vertrauen der Menschen in den Ort, an dem sie wohnen – und schaffen so baukulturellen Mehrwert. Das b.zb flankiert diese Arbeit mit Vorträgen, Lehr-Kooperationen oder Fahrradtouren und bindet dank des Podcasts Schall & Raum auch nationale und internationale Perspektiven mit ein.

Die drängendste Frage unserer Zeit aber ist unser Umgang mit dem Klimawandel. In seinem „terrestrischen Manifest“ bringt es Bruno Latour auf den Punkt: Wir müssen wieder „auf der Erde landen“, d. h. wir müssen einen neuen Umgang mit den zugleich endlichen, wie auch durch uns Menschen kontinuierlich veränderten, natürlich-kulturellen Bedingungen unseres Planeten finden. Was dies für Architektur und Stadtplanung bedeutet, ist hinlänglich bekannt. Die Kraftanstrengung, der eine solche Transformation unseres Wirtschaftens und Zusammenlebens

aber bedarf, eröffnet zugleich die Chance, auch lang gehegte Gerechtigkeitsversprechen unserer Demokratie endlich zu verwirklichen.

Der Gestaltung dieser Transformation – nicht zuletzt bezüglich ihrer baulich-räumlichen Ausbildung – kommt also eine besondere Rolle zu. Wettbewerbe helfen dabei, die jeweils ortsspezifisch beste Lösung zu identifizieren. In Anbetracht der wachsenden Komplexität multipler Ziel- und Flächenkonkurrenzen bedarf es aber zudem dialogischer Prozesse, um den sozialen, ökologischen, technischen und architektonischen Anforderungen gerecht zu werden. Junge Büros brauchen Zugang zu diesen Formaten, um

ihre Ideen einbringen zu können. Berufsbild, Gebührenordnung und Ausbildung von Architekt:innen sollten Raum schaffen, sich den Herausforderungen breiter als nur durch das „Bauen Bauen Bauen“ annehmen zu können.

Architects 4 Future, die Gruppe Re.Material, die Bauteilbörse oder auch das Bündnis Kreislaufwirtschaft Bauwesen beschreiten hier für Bremen wichtige Wege. Und auch der „Bremer Standard für klimaverträgliche Quartiere“ ist hier zu nennen, dessen Ziel es ist, das Wenige, was wir auf diesem Gebiet bislang erreicht haben, transparent unserem Handeln zugrunde zu legen. Zu lange schon haben wir die Folgen des Klimawandels ignoriert und die Kosten auf morgen umgebucht.

Erst wenn wir Bauen also mit Biodiversität, Mobilität mit Migration und Stadtentwicklung mit sozialer Teilhabe, sauberer Luft und schöner Architektur zusammendenken wird eine Baukultur daraus, die uns und unsere Heimatstadt in die Zukunft trägt und auf die wir stolz sein können. Für Politik, Fachdiskurs und Öffentlichkeit stehen wir als b.zb zur Verfügung, um eine sozial-ökologische Bau- und Wohnungspolitik zu entwerfen, bei der Umsetzung zu unterstützen und breit mit der Bevölkerung zu diskutieren. □

*Prof. Dr. Christian von Wissel
ist wissenschaftlicher Leiter des
Bremer Zentrums für Baukultur (b.zb)*

School of Architecture gibt an der Hochschule Bremen Einblicke in das Gründen in der Architektur

Am Dienstag, den 09. Januar drehte sich im Forum der School of Architecture Bremen alles um das Thema Selbstständigkeit in der Architektur. Während der Veranstaltung, die in Kooperation mit dem Startup Lab FreiRAUM@HSB stattfand, hatten Studierende und Absolvent:innen der Hochschule Bremen (HSB) die Möglichkeit, sich mit Expert:innen auszutauschen und bereits erfolgreiche Gründer:innen kennenzulernen. Neben einem Vortrag von Kristin Kerstein von der Architektenkammer Bremen über das Berufsbild „Freie/r Architekt:in“, gab Dr. Lisa Heindl vom Projekt FreiRAUM einen Einblick, wie man innovative Ideen verwirklichen kann, welche Hürden es zu überbrücken gibt und inwieweit die Gründungsberatung der Hochschule Bremen hierbei unterstützen kann.

Gründen während des Studiums

Wie der Weg in die Selbstständigkeit noch während des Studiums möglich ist, zeigte Jule Immel. Gemeinsam mit ihrer Kommilitonin Louisa Brüssermann entwickelte sie im Rahmen des Studienprojektes „Interspace –

Die nachhaltige Stadt“ 2021 ein Konzept zur Aufwertung der C-Straßen in der Bremer Innenstadt. Heute organisieren die beiden den beliebten Kreativ- und Trödelmarkt „BONUS MARKT“, der vom Projektbüro Innenstadt Bremen koordiniert und begleitet wird. Auf ihrem Weg vom Studienprojekt zur Gründungsidee wurden die jungen Gründer:innen von FreiRAUM@HSB begleitet und unterstützt.

Wege in die Freiheit

In dem Expert:innen-Talk „Wege in die Freiheit“ diskutierte Dekanin Prof. Ulrike Mansfeld mit den Architekt:innen Dilek Ruf, Thorsten Böhlken, Martin Franck und Lars Lammers über die Möglichkeiten, Herausforderungen und ihre persönlichen Erfahrungen auf dem Weg zur Gründung. Anschließend bot Dr. Lisa Heindl vom Gründungsservice der HSB den Anwesenden die Möglichkeit, ihre eigenen Gründungsideen in einem Kreativworkshop zu entwickeln.

Weitere inspirierende Einblicke und Anregungen gab es zum Abschluss der Veranstaltung von der Landesvorsitzenden des BDA Niedersachsen Dilek Ruf, die seit 2012 ihr eigenes Architekturbüro in Hannover führt und zeigt, dass man auch als selbst-

ständige Architektin Karriere und Familie erfolgreich unter einen Hut bringen kann. An die zukünftigen Architekt:innen der School of Architecture Bremen gibt sie den dringenden Appell weiter, sich einzumischen: „Bauen ist politisch!“, so Dilek. □

Anna Husmann, Hochschule Bremen



Kristin Kerstein, Referentin Fort- und Weiterbildung informiert Studierende der Hochschule Bremen zum Berufsbild „Freie/r Architekt:in“

Seminare im März 2024

Dienstag, 05.03.2024

14–17.30 Uhr

Lichtplanung für Bildungsbauten

Das Grundlagenseminar erläutert die physikalischen und normungsrechtlichen Rahmenbedingungen und gibt Praxisbeispiele für die Berechnung von Tageslichtpotentialen und deren Ergänzung durch Kunstlicht. Online-Seminar mit Prof. Peter Andres, Andres + Partner Partnerschaft mbB für Lichtplanung, Hamburg.
4 Fortbildungspunkte

Mittwoch, 06.03.2024

9.30–17 Uhr

Stabilität von Stahltragwerken nach DIN EN 1993-1-1

Das Seminar schildert die Grundlagen und gibt einen Überblick über Nachweismöglichkeiten für Stabtragwerke. Online-Seminar mit Prof. Dr.-Ing. Martien Teich, Hochschule München, Fakultät für Bauingenieurwesen.
8 Fortbildungspunkte

Donnerstag, 07.03.2024

9.30–17 Uhr

Gesunde Materialien – Ökologische und nachhaltige Baustoffe

Anhand von griffigen, beispielhaften Materialien und Baustoffen aller Couleur wird aufgezeigt und vorgestellt, wie die Gesundheit im Bausektor aktiv gefördert werden kann. Online-Seminar mit Hannes Bäuerle, raumprobe, Stuttgart.
8 Fortbildungspunkte

Freitag, 08.03.2024

14–17.30 Uhr

Zeitgemäße Selbstdarstellung im Netz: Wie Sie Ihre Projekte und Ihr Büro optimal darstellen

Das Webinar zeigt, wie man Büro-Website und Social Media-Profil pflegt, welche Inhalte geeignet sind und wie Sie mit Automatisierungs-Tools viel Zeit sparen können. Online-Seminar mit Dipl.-Ing. Eric Sturm, Webdesigner, Blogger und Fachjournalist, Berlin.
4 Fortbildungspunkte

Donnerstag, 14.03.2024

9.30–17 Uhr

Holz-Beton-Verbundbauweise (EC5)

Im Seminar wird die Bemessung von HBV-Systemen anhand von Berechnungsbeispielen und Ausführungsbeispielen dargestellt. Online-Seminar mit Dr.-Ing. Dietmar Töws, Dr.-Ing. Lukas Windeck, SWG Engineering, Rützhelm.
8 Fortbildungspunkte

Das vollständige Fort- und Weiterbildungsprogramm der Architektenkammern und Ingenieurkammern in Bremen und Niedersachsen finden Sie auf www.fortbilder.de

Veranstaltungstipp:

DeichStadt#1 Hochwasserschutz und öffentlicher Raum in Bremen und Bremerhaven. Eine Bestandsaufnahme.

Ausstellung der Fotoetage mit Fotos von Nikolai Wolff, Kay Michalak und Tristan Vankann in Zusammenarbeit mit dem Bremer Zentrum für Baukultur (b.zb), Am Wall 165/167, 28195 Bremen

Ausstellung: 16. Februar – 22. März 2024

Veranstaltung zum Weltwassertag am 22. März 2024 mit POLI-SEA

Bauten des Hochwasserschutzes und des Wassermanagements sind in ihrem Zusammenspiel die wichtigste Infrastruktur Bremens und Bremerhavens. Sie erfüllen aber auch vielfältige öffentliche Funktionen für die Menschen, die in ihrem Schutz leben. Die Fotografen Kay Michalak, Nikolai Wolff und Tristan Vankann dokumentieren und interpretieren besondere wie alltägliche Momente dieser Thematik – und werfen so einen baukulturellen Blick auf die Beziehung von Bauwerk und öffentlichem Raum, Nutzung und Unterhalt.

Eine Kooperation mit POLI-SEA

Mit der freundlichen Unterstützung der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung der Freien Hansestadt Bremen (SBMS) und der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Klima und Wissenschaft der Freien Hansestadt Bremen (SUKW).

IMPRESSUM

Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen.
Verantwortlich i.S.d.P.:
Tim Beerens, Geschäftsführer.
Geeren 41/43, 28195 Bremen,
Telefon: 0421 1626891,
info@akhb.de, www.akhb.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT
MEDIA GROUP GmbH (siehe
Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische
Betriebe u. Verlagsgesellschaft
GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116,
73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Bremen gestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.